

Arien und Gesänge

a u s

dem komischen Singspiel:

Der Apotheker

u n d

Der Doktor.

In zwey Aufzügen, aus dem Französischen von
Stephanie dem Jüngern.

FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM. FRANKFURT A.M.

Die Musik ist von Herrn Ditters, Edeln
von Dittersdorf.



Frankfurt, 1790.

Jg. 1807/08

P e r s o n e n:

Stößel, ein Apotheker.

Claudia, dessen Frau.

Leonore, beyder Tochter.

Rosalia, Stößels Nichte.

Krautmann, ein Doktor.

Gotthold, dessen Sohn.

Sturmwald, ein Invalidenhauptmann.

Sichel, ein Feldscherer.

Gallus, Bedienter eines Patienten.

Ein Polizeykommissair.

Ein Apothekerpürsche.

Erster Aufzug.

Nro. I.

Stößel, Klaudia, Sturmwald, Leonore
und Rosalia.

Alle. **D** wie herrlich! **D** wie labend
Ist auf einen heißen Tag
So ein schöner kühler Abend,
Wo man sich erholen mag!

Rosalia Noch weit schöner wär der Abend,
u. Leon. Könnte Arm in Arm allein,
Mein Geliebter bey mir seyn!

Sturmw. **D** wie köstlich, wie erlabend
Müßte ist ein gut Glas Wein
Für Verstand und Lunge seyn!

Alle. Welch angenehme Zeit!

Stöß. u. Klaud. Denk' ich meiner jungen Jahre,
Die ich göttlich hinggebracht.

Alle. Unvergleichlich, herzerquickend
Ist so eine Sommernacht.
Frohes Muthes, und entzückend
Wird sie gerne durchgewacht.

Nro. II. Aria. Leonore.

Wie kann wohl Freude noch
In meinem Herzen wohnen?
Ich zittre vor dem Joch,
Womit man mich will lohnen!
Süß ist das Band,
So Hymen knüpft,
Wenn Herz und Hand
Zugleich entschlüpfet;
Doch die sich freventlich
Ungleiche Gatten wählen,

Die müssen ewig sich
In schweren Ketten quälen.

Nro. III. Terzett.

Klaudia. Stößel. Sturmwald.

Klaudia. Für's erste ist zu wissen,
 Daß sie ganz nagelneu
 Vom Kopf bis zu den Füßen.
 Zweimal gekleidet sey.

Stößel. Zweimal? Welche eine Forderung!

Sturmw. Einmal ist auch genug.

Klaudia. Nein, nein! So muß es seyn;
 Ich geh's nicht anders ein!

Sturmw. Wir wollen sie nicht stören.

Stößel. Laß also weiter hören.

Klaudia. Ein doppelt Bettgewand
 Mit schönen Ueberzügen.

Stößel. Nur alles doppelt; schön!

Sturmw. So laßt sie doch nur gehn.

Klaudia. So ist es Bauch!
 Dann muß sie auch
 Von feiner Leinwand
 Zwei Dutzend Hemden kriegen.

Stößel. Klaudia! du bist besessen!
 Weißt du nicht, daß ich als Mann
 Nur sechs Hemden haben kann.

Sturmw. Ha! ha! ha! nicht zu vergessen;
 Daß ich nur ein Kriegsmann bin,
 Wo soll ich damit wohl hin?

Klaudia. Tischzeug hatt ich bald vergessen,
 Das muß sechsfach und recht fein,
 Von der schönsten Gattung seyn.

Nro. IV. Aria. Gotthold.

Wann hörst du auf, geliebte Quaal!
In meinem Herz zu uagen?

Wann

Wann enden sich denn doch einmahl
Der Liebe Sehnsuchtsplagen?
O Leonore voll Entzücken
Komm ich so manche Nacht schon her,
Und hoffe, dich einst zu erblicken!
Doch stets bleibt Wunsch und Hoffnung leer.
Bald schwindet alle Hoffnung hin,
Bald tröst' ich mich vergebens;
Bald freut mich nicht mehr, daß ich bin,
Bald eckelt mir des Lebens.

Nro. V. Duet.

Gotthold. Sichel.

Sichel. Wenn man will zu Mädchen gehen,
Sey man froh und wohlgemuth;
Und vor allem muß der Huch
So recht unternehmend stehen.
Denn die Mädchen sehn es gerne,
Wenn man etwas um sie wagt;
Drum Courage! nicht von ferne;
Frisch drauf los, und nicht verzagt!
So erlangt man, was man will,
Und erreicht gewiß sein Ziel!

Gotth. Sieh! da schleicht wer um die Thüre.

Sichel. Halt! da ist wer, wie ich spüre.

Beide. Das kann nach dem äußern Schein
Wohl ein Nebenbuhler seyn.

Nro. VI. Terzett.

Sichel. Gotthold. Stössel.

Sichel. Holla! holla! aufgemacht!
Laßt mich nicht zu lange weilen,
Denn ich muß aufs schnellste eilen;
Darum hurtig! aufgemacht!

Stöffel. He! Wer lärmt so an' der Thür!

- Sichel.** Wohnt nicht Meister Stößel hier?
- Stößel.** Meister Stößel! Welch' Erfrechen!
Mit mir wagt man so zu sprechen,
Wie mit einem Handwerksmann!
- Sichel.** Machen Sie kein solch Getöse;
Dem ich mein' es nicht so böse,
Hören Sie mich lieber an!
- Gotth.** Unsr Absicht geht verloren.
- Stößel.** Fort, und laßt mich ungeschoren.
- Sichel.** Excellentissime!
Et super docte!
Pharmacopae!
Stößel. Obligatissime!
Quid vis habere!
Bone Amice!
- Gotth.** Ha! nun ist mir wieder leicht,
Nun wird unser Zweck erreicht.
- Sichel.** Eben hat mein Herr vernommen,
Welch ein grosser Mann Sie sind,
Daß Hypokrates ein Kind,
Dhne aller Schmeicheley,
Gegen Sie im Wissen sey.
- Stößel.** Gratias! Mein lieber Herr!
- Sichel.** Eilends schickt er mich nun her,
Bittet Sie, zu ihm zu kommen —
- Stößel.** Sogleich, sogleich; wer ist sein Herr?
- Sichel.** Es ist der fremde Cavalier,
Er wohnet gar nicht weit von hier.
- Stößel.** Nur voran, ich komme gleich.
- Sichel.** Doch ich bitte, ja zu eilen.
- Stößel.** O ich will mich gar nicht weilen.
- Sichel.** Servus! Doctissime!
- Gotth.** Super Stultissime!
- Stößel.** Obligatissimus!
- Gotth.** Te expectabimus!
- u Sichel.** Certo!. Certissimus!

Gotth.
u. Sich.

Herrlich! herrlich! O wie schön!
Recht nach Wunsch und nach Verlangen
Läßt der alte Fuchs sich fangen!

Stößel.

O wie herrlich! o wie schön
Läßt er sich die Nase drehn.
Herrlich! herrlich! o wie schön!
Recht nach Wunsch und nach Verlangen
Ich muß noch als Doktor prangen.
O wie herrlich! O wie schön
Wird der Doktorshut mir stehn!

Nro. VII. Aria. Stößel.

Galenus und Hippokrates
Sind gegen mir nur Stümpfer,
Und alle Herrn in VS und ES
Führ'n einerlei Geklimper.
Nur Paracelsus ist mein Mann!
Und wenn ich den erreichen kann,
Dann gute Nacht Doctores!
Dann reiß ich mich stolz aus dem niedern Gewimmel,
Und glänze vor allen, wie Venus am Himmel.
Dann werden sie vor mir sich bücken und drehn,
Und ich werd' verächtlich auf sie herab sehn!
Dann Apotheke gute Nacht!
Dann zieh' ich das Katheder,
Von mir lernt dann ein jeder,
Welch' seltne und geheime Macht
Ich durch Chymie hervorgebracht.

Nro. VIII. Aria. Sturmwald.

Der Wein ist ein Specificum!
Für muntern Geist und frische Kräfte;
Er giebt uns neue Lebenskräfte;
Und wirft er uns auch manchmal um,
Was schad't's!
Er bleibt ein treffliches Remedium!

Nro. IX. N o m a n g e.

Rosalia und Leonore.

Beide. Zwey Mädchen sassen manche Nacht,
Und harrten ihrer Ritter;
Man gab auf sie sehr sorgsam Acht,
Ihr Fenster wahr' ein Gitter!
Sie sassen da, und seufzten schwer!
Ach!

Leonore. Schwester! sieh doch hin und her,
Und sprich: Kömmt er?

Rosalia. Nein, Schwester! es ist alles leer!

Beide. Der ungetreue Ritter!
Einst sassen sie, und grämten sich
Beim schrecklichen Gewitter,
Die Winde braußten fürchterlich,
Es rasselte am Gitter.
Heut, dachten sie, kömmt er wohl nicht,
Ach!

Leonore. Schwester! komm', lösch' aus das Licht:
Heut kömmt er nicht!

Rosalia. So schonte er wohl sein Gesicht?

Beide. Der weichlich = eckle Ritter!
Bald hörten sie, trotz Sturm und Wind,
Den Klang von einer Zitter;
Und eine Stimm': Ich kömme, Kind!
Sie liefen schnell ans Gitter,
Und sahn, und horchten, was geschah,
Ach!

Leonore. Schwester! sieh doch! wer wohl da?
Es kömmt ganz nah.

Rosalia. Ha! Schwester! frisch; er ist es ja!

Beide. Der liebe, muth'ge Ritter!
Nun brach man schnell, trotz Sturm und
Graus,
Entzwey das Fenstergitter;
Drauf löschte man die Lichter aus,
Und zog herein die Ritter.

Ein heißer Kuß erfolgte dann,
Ach!

Leonore. Schwester! was doch wohl ein Mann
Nicht wagen kann!

Rosalia. Ja, was fieng wohl ein Mädchen an?

Beide. Gab' es nicht muth'ge Ritter!

Nro. X. A r i a. Rosalia.

Verliebte brauchen keine Zeugen,
Sie sind sich selbst genug allein;
Auch wenn sie satt vom Neiden, schweigen,
Ist doch ihr Wunsch, allein zu sehn.
Die Liebe scheut sogar das Lauschen,
Sie sucht verborgne Winkel auf;
Dein selbst ein weit entferntes Rauschen
Hemmt sie in ihrem süßen Lauf.

Nro. XI. Schlußgesang.

Gotth. } Wer wird im Schiffbruch sich bestimmen,
Sich. u. } Auf einem Brette zu entrinnen;
Rosalia. } Der gar zu sicher gehen will,
Erreicht am wenigsten sein Ziel.

Leon. Wer meidet wohl der Liebe wegen,
Der Eltern Hauß und ihren Segen?

Gotth. Wer wahrhaft liebt, wagt wohl noch
u. Sich. mehr.

Leon. Wohlau — ich folge. — doch sehr schwer.

Alle. Wir wollen aller Furcht entsagen,
Es muthig, und voll Hoffnung wagen,
Und uns nun ganz der Liebe weihn:
Das Glück wird uns doch günstig seyn.

Klaud. Rosalia! Rosalia!
Wer ist denn nun schon wieder da?

Alle. Die Alte! } Ach! fort geschwinde!
Die Mutter! }

Klaud. Nun, wird's bald; oder soll ich kommen?

Leon. Dies hat mir allen Muth benommen?

Kosal. Ich will sie stillen; nur voran!

Gotth. u. Sich. } Fort! daß man uns nicht hindern kann.

Leon. Ich bin voll Angst, was fang ich an?

Klaud. Nun! wirst du reden?

Kosal. Ja doch; ja.

Es war der kleine Junge da,
Und wollte hier die Kräuter holen,
Die ich, wie mir der Herr befohlen,
In Päckchen habe abgetheilt;
Und weil er denn nun immer eilt:
So stieß er an den Tisch; ich schmälte,
Weil er so tölpisch war; und fehlte;
Das ist es Alles auf ein Haar.

Klaud. Davon ist keine Sylbe wahr.

Kosalia. Sie können's glauben auf mein Wort.

Klaud. Geh nur zu Bette iht, fort, fort!

Kosalia. Von Herzen gerne; gute Nacht!

Leonore. O weh! wird sind verlohren,
Der Vater ist zu Haus;
Die Thüren best verschlossen,
Kein Mensch kann mehr hinaus!

Leonore }
Sich. u. } Was fangen wir nun an?

Gotth. } Was doch der Henker kann!

Kosalia. Was Henker giebt's schon wieder?

Klaud. Ich muß schon selber sehn.

Leon. u. Mir zittern alle Glieder!

Kosalia. Sie kommt! Wie wird's uns gehn?

Sich. u. Mein Muth fällt nun darnieder;

Gotth. Was wird nun wohl geschehn?

Kosalia. Geschwind in unser Zimmer.

Leonore

Gotth. Da ist der Vater eben.

u. Sich.

Kosalia.

- Rosalia.** So weiß ich mir beim Leben
Wahrhaftig keinen Rath.
- Sichel.** Kann man hier sicher seyn?
- Leon. u. Kos.** Da kann kein Mensch hinein.
- Gotth.** Victoria! Getroffen!
Die Thüre ist ja offen.
- Leon. u. Kos.** Die Thüre wäre offen?
- Sich. u.** Ja, ja, die Thür ist offen.
- Gotth.** Herein! herein! herein!
- Leon. u. Kos.** Hinein! hinein! hinein!
- Alle.** Bis sie zu Bette seyn.
- Klaud.** Nun wollen wir doch sehen —
Bist du noch immer da?
- Leono.** Ach! liebste Mutter! ja!
- Klaud.** Du solltest schlafen gehen,
Hab ich vorhin gesagt.
- Leono.** Es wär' auch schon geschehen;
Doch hab' ichs nicht gewagt —
- Klaud.** Warum nicht? sprich: weswegen?
- Rosalia.** Sie wollte sich just legen —
- Leono.** Ich wollte mich just legen —
- Rosalia.** Und gieng auch deshalb hin —
- Klaud.** Du wirst dich gar nicht regen,
Frau Prokuraterin. Nun sprich.
- Leono.** Ich gieng —
- Rosalia.** Sie gieng —
- Klaud.** Halt's Maul!
- Rosalia.** Nach ihrem Zimmer.
- Leono.** Nach meinem Zimmer.
- Klaud.** Sprichst du noch immer?
- Rosal.** [Sie gieng nach ihrem Zimmer.
- Leono.** [Ich gieng nach meinem Zimmer.
- Klaud.** Halt's Maul! Sprichst du noch immer?
- Rosalia.** Da sah' sie jemand stehn.
- Leono.** Da sah' ich' jemand stehn.
- Klaud.** Wird, was ich will, geschehn?
- Rosal.** [Da sah' ich (sie) jemand stehn.
- Leono.** [

Klaudia.

- Klaudia.** Wird, was ich will, geschehn?
Rosalia. Sie wollte nun nicht weiter gehn.
Leonore. Ich wollte nun nicht weiter gehn.
Rosalia. Und kam
Klaudia. Halt's Maul!
Leonore. Und kam
Rosalia. Desßhalb
Klaudia. Halt's Maul!
Leonore. Desßhalb
Rosalia. Zurück.
Klaudia. Halt's Maul!
Leonore. Zurück.
Rosalia. Sie kam desßhalb zurück.
Leono. Ich kam desßhalb zurück.
Klaudia. Ich brech' dir das Genick!
Rosalia. Weil sie (ich) nicht wollte weiter
Leono. gehn
Klaudia. Halt's Maul; sonst ist's um dich geschehn!
Klaudia. Hier ist etwas vorgegangen,
Lass nun sehn, wie ich sie fangen,
Oder überweisen kann.
Rosalia. Wir vollenden nach Verlangen,
Wenn sie sich nur nicht läßt fangen,
Unsern angefangenen Plan.
Leonore. Wüßte sie, was vorgegangen,
Oder könnte sie mich fangen,
Welch' Getöse fieng sie an!
Gorlh. Wir vollenden nach Verlangen,
u. Sich. Lassen sie sich nur nicht fangen,
Unsern angelegten Plan.
Rosalia O weh! Was ist zu machen?
u. Leon. Nun hilft kein Längnen mehr!
Klaudia. Ey allerliebste Sachen!
Nun hilft kein Längnen mehr.
Wie kömmt die Schrift hieher?
Rosalia. Ich will es Ihnen sagen.
Klaudia. Du sollst dich gar nicht wagen.
Rosalia. Sie sah', wie Sie schon wissen —
Klaudia.

- Klaudia.** Ich tritt' dich noch mit Füßen!
- Rosalia.** Vorhin beim Schlafengehn
Was an der Thüre stehn.
- Klaudia.** Hat man so was gesehn!
- Rosalia.** Herr Krautmann war es eben,
Er wollt' die Schrift ihr geben.
- Klaudia.** Es kostet dich dein Leben!
- Rosalia.** Sie lief ganz ängstlich fort.
- Klaudia.** Sprichst du nur noch ein Wort!
- Rosalia.** Er folgt' ihr bis hieher —
- Klaudia.** Halt's Maul; kein Wort sprich mehr!
- Rosalia.** Und bat sie auf den Knien,
Mit ihm gleich zu entfliehen;
Sie hörte ihn nicht an:
Allein was wagt ein Mann!
Ich jagt' ihn fort: doch er
Warf diese Schrift daher.
Wir hätten sie zerrissen,
Und wollten gar nicht wissen,
Was etwa dr. nen steht!
- Klaudia.** Wie ihr das Mäulchen geht!
- Rosalia.** Allein Sie kamen eben;
Voll Zittern und voll Beben
Verborg sie es so schön,
Wie Sie nun selbst gesehn.
- Klaudia.** Du bist doch nun wohl fertig,
Und etwa gar gewärtig,
Daß ich dir glauben soll?
- Rosalia.** Ja wohl!
- Klaudia.** Verdammte Lügnerin!
- Stößel.** Ach Klaudia! laß dir entdecken,
Ich bin dir voll Furcht und Schrecken;
Gedenke nur, Diebe sind hier.
- Sturmw.** Ja, Mitterchen! Diebe sind hier.
- Klaudia.** Nicht Diebe; ich weiß es wohl besser:
Vor Dieben verwahren uns Schlösser;
Da lies nur dies saubre Papier!
- Stößel.** Laß sehen, was sagt dies Papier?
- Sturmw.**

- Sturmw.** { Ich habe sie herein steigen sehn,
Was schieert uns ihr dummes Papier!
- Leo. Kos.** { Wie wird es uns nun wohl ergehen!
Berräth uns das Teufelspapier?
- Stößel.** { Wie kömmt du zu diesem Papier?
Klaudia. { Gelt, das ist ein sauber Papier?
- Sturmw.** { Was schieert uns ihr dummes Papier!
Leo. Kos. { Berräth uns das Teufelspapier?
- Klaudia.** { Ich hab' es Leonoren genommen;
Sie hat es nur eben bekommen:
Ich wette, er ist noch im Hauß.
- Stöß. und** { So muß er hier also wo stecken;
Sturmw. { Wir wollen ihn sicher entdecken:
Nur hurtig, da wird er wohl seyn.
- Kosal. u.** { Ich zittre vor Furcht und vor Schrecken,
Leonore. { Sie müssen sie endlich entdecken;
Wie können sie sicher da seyn?
- Klaudia.** { Zurück! Hier darf kein Mensch herein;
Nuch kann er hier unmöglich seyn:
Dieß ist mein Schlafgemach.
- Stößel u.** { So wollen wir anderswo sehen,
Sturmw. { Fort kommt' er unmöglich doch gehen.
- Stößel.** { Er muß noch im Hause wo seyn.
Sturmw. { Er wird also sicher hier seyn.
Klaudia. { Sie müssen sich dahimüber drehen;
Fort kommt er unmöglich doch gehen:
Er wird also sicher hier seyn.
- Kosal. u.** { Nun ist es schon um sie geschehen;
Leonore. { Sie werden nun sicher dort sehen,
Und gehn gewißlich hinein.
- Stößel.** { Zurück von diesem Heiligthum!
Hier ist mein Laboratorium,
Da darf kein Mensch herein!
- Sturmw.** { Und darinn wird er sicher seyn.
u. Klau. { D. gut; er läßt sie nicht hinein!
Kosal. u. {
Leonore. {

Stößel. Mein! Mein! Hier bin ich Herr allein;
Kein Sterblicher kann sonst hinein!
Mir schlägt mein Herz, gleich einem
Hammer!

Denn kämen sie in meine Kammer,
Sie stürzten meine Arbeit ein.

Sturmwo. u. Klaud. Mir schlägt mein Herz gleich einem
Hammer:

Gewiß sie sind in jener Kammer,
Und doch läßt er uns nicht hinein.

Rosal. u. Leonore. Mein Herz pocht wieder nun vor Freude;
Wir könnten doch vielleicht noch Beide
Uns eines guten Ausgangs freun!

Klaudia. Nur dann Herr Meister Dummerjan,
Was fängt er denn anitz wohl an?

Stößel. Weil man ihn nirgends finden kann:
So legt man sich zu Bette dann.

Klaudia und Sturmwald. Und läßt den Mann (Herr) allhier
im Haus?

Mein Mann (Herr) da wird gewiß
nichts draus!

Leon. u. Ros. Vortreflich! giengen sie nur schon.

Goth. u. Sich. So kämen wir noch gut davon.

Klaudia. Fort du, du schläfst in meinem Zimmer,

Bei dir schlaf' ich;

Dich schließ' ich ein;

So kann man endlich sicher seyn.

Sturmwo. Und ich schlafe hier im Zimmer

In diesem Stuhl vor dieser Thür,

So überseh' ich das Revier.

Stößel. Recht gut, ich habe nichts entgegen;
Hier hängt der Schlüssel dann vom
Haus,

Damit sie können früh hinaus.

Klaudia. Nun wollen wir uns niederlegen,

Sei er meinerhalben noch im Haus,

Sein Planchen führt er doch nicht aus.

Sturmwo.

Sturmw. Nun laßt den Herren sich nur regen,
Er kömmt mir ganz gewiß nicht aus,
Und denkt zeitlebens an das Haus.

Leonore
u. Rosal. So ist das Glück uns denn entgegen!
Die Hofnung ist nun gänzlich aus!
Wie kommen sie nun aus dem Haus?

Klaudia. Gute Nacht! Gute Nacht!

Leonore
u. Rosal. Gute Nacht! Gute Nacht!

Stößel u. Gute Nacht! Gute Nacht!

Sturmw. Nun mag der Herr kommen —

Ich will ihn — schon jagen,
Was gilt's — er denkt dran!

Und wenn ich auch schlafe:

So soll er's — nicht wagen,

Ich bin ihm — doch Mann.

Ha! ha! — nur rühren —

Ja, ja — schon spüren —

Komm' an — ha! ha! Komm' an.

Gotth. u. Wer will lieben, muß auch wagen,

Sichel. In Gefahr nicht gleich verzagen,

Wenn das Glück auch nicht gleich lacht:

Nur beherzt, die Liebe wacht.

Gotth. Sag er mir, was will er machen?

Wozu helfen denn die Sachen?

Sichel. Stille! packen Sie nur an.

(Sie nehmen Sturmwald, nachdem sie ihm Rock, Weste, Degen und Stock abgenommen; und das hölzerne Bein abgeschnallt, und tragen ihn mit dem Stuhle in Stößels Zimmer.)

Sichel. Nun, Bramarbas, magst du träumen;
Herr! wir wollen, ißt nicht säumen:

Diese Sachen nehmen wir;

Und Sie sind als Sturmwald hier.

Früh, so bald es nur wird grauen;

Lassen sich statt seiner trauen,

Und somit ist alles aus.

Hiedurch sind wir Herrn vom Haus!
 Ist das nicht klug ausgedacht?
 Ganz vortreflich ausgedacht!
 Wer will lieben, muß auch wagen,
 In Gefahr nicht gleich verzagen,
 Wenn das Glück auch nicht gleich lacht!
 Nur beherzt, die Liebe wacht!
 Gute Nacht! Gute Nacht!

Göth.
Bejde.

Zweiter Aufzug.

Nro. XII. *Arriva.*

Doktor Krautmann.

Ein Doktor ist bey meiner Ehr'
 Der größte Mann im Staate!
 Denn wer nützt außer ihm wohl mehr?
 Selbst keiner aus dem Rathe;
 Denn diese können weiter nichts,
 Als projectiren, konsultiren,
 Referiren, kontrolliren,
 Kondemniren, exequiren;
 Doch keinem so, das Leben,
 Als wie ein Doktor geben.
 Der muß hingegen früh aufstehn,
 Und Abends spät zu Bette gehn.

Nro. XIII. *Duet.*

Gallus. Krautmann.

Gallus. Vermaledeit sey die Methode!
 Die ganze Doktorey ist Dunst.

Krautm. Ich weiche nicht von meiner Mode ;
Denn ich verstehe meine Kunst.

Gallus. Wie ist der Mensch doch zu beklagen,
Daß er bey so viel ändern Plagen
Die Doktor nicht entbehren kann.

Krautm. Die Menschen wären zu beklagen,
Nähm' sich bey schweren Krankheits-
Plagen
Kein kluger Doktor ihrer an.

Gallus. Oft liegt der Patient im Grabe,
Und noch weiß nicht der Doktor klar,
Was des Verstorbnen Krankheit war.

Krautm. Ihr seyd ein unverschämter Quabe!

Gallus. Beweist mir, daß ich Unrecht habe.

Krautm. Ich werd euch zeigen, wer ich bin.

Gallus. Kommt mit zu meinem Herren hin!

Krautm. Ich komme keinen Tritt mehr hin.

Gallus. Nur sagt doch, daß ich unrecht habe,
Nicht wahr, ihr wißt euch nicht mehr
Was ich sage und was ich sage?

Krautm. Ich bin ein Name, ihr strecher Quabe!
Der Vielen schon geholfen hat.

Gallus. Der Vielen schon begraben hat.

Nro. XIV. Aria. Stößel.

Wiel eher soll sie gar nicht freyn
Als meines Feindes Tochter seyn,
Der mich nur stets prostituirt
Gar vor die Facultät dirnt.
Nein! nein! da wird gewiß nichts draus,
Mich überall verächtlich machen,
Und meiner Wissenschaften lachen?
Was ich entdecke zu verachten,
Und nur nach meinem Fall zu trachten?
Nein! nein! da wird gewiß nichts draus!

Wiel

Viel eher soll sie gar nicht frey'n
Als dieses Mannes Tochter seyn.

Nrö. XV. *A r i a*. Gotthold.

Wahre Liebe wird zwar hoffen;
Doch nie unbesonnen seyn.
Dann ist's Herz der Freude offen,
Wenn die Wünsche treffen ein.

Nro. XVI.

Klaudia, Stössel, Leonore, Rosalia, Gott-
hold, und Sichel.

Klaudia Was ist das für ein Betragen?
u. Stössel. Du erschreckst dich, das zu sagen!

Wie? du unterschreibest nicht?

Leonore. Nein! ich unterschreibe nicht!

Klaud. u. Gut, das wollen wir doch sehen:

Stössel. } Unterschreib' den Augenblick!

Sichel. } Da hilft nichts, es muß geschehen,

Und zwar gleich den Augenblick.

Sie würde nicht entstehen,

Könnte sie ihr ganzes Glück!

Gotth.

u. Rosal.

Leonore.

Klaudia,

Stössel,

u. Sichel.

Beste Eltern! ich erliege!

Narrenspoffen! Nur geschrieben.

Gotth.

u. Rosal.

Leonore.

Der wird alles noch verderben,

Braucht er ferner noch Gewalt.

Sie befördern mein Verderben,

Zwingen sie mich mit Gewalt.

Klaudia,

und Stöf.

Sichel.

Es, du wirst davon nicht sterben,

Darum werden Sie nicht sterben,

Fort, sonst brauchen wir Gewalt!

Rosalia. Beste! laß dir doch nur sagen.

Klaudia. Fort, du hast ihr nichts zu sagen.

Rosalia. Sinnen Sie mir nur ein Wort.

Stößel,

Klaud. Keine Sybe! fort! fort! fort!

u. Sichel.

Goth. Sag' er mir, ist er besessen!

Was erwartet er hienun?

Leonore. O ich laß mich nicht bethören!

Wenn ich liebe, weiß ich schon.

Rosalia. Könntest du ein Wörtchen hören,

Du hättest unterschrieben schon.

Klaud. u. Geh' sie braucht nicht deine Lehren!

Stößel. Was du willst, das weiß ich schon.

Sichel. Ey, sie werden mich nicht lehren:

Was ich mache, weiß ich schon.

Still! das rath' ich einem jeden,

Ich will iht als Brant' gam reden,

Unterbreche man mich nicht.

Mamsell, plagt sie der Teufel?

Was haben sie für Zweifel?

Bist ich nicht, wie ich soll?

Goth. u. Der Mensch ist rasend toll!

Rosalia.

Sichel. Wenn sie sich nicht entschließen,

Will ich zum mindesten wissen,

Woran es mir denn fehlt.

Goth. u. Wie er die Arme quält!

Rosalia.

Sichel. Nicht wahr? Sie lieben schon

Des Doktor Krautmanns Sohn?

Goth. u. Der Schurke spricht uns Hohn!

Rosalia.

Leonore. Ja, Herr! ich liebe schon!

Stößel.

Stößel. Wie! meines Feindes Sohn!

Klaudia. Das weiß ich lange schon.

Sichel. Des Doktors Krautmanns Sohn?

Gotth. Der Schurke spricht uns Hohn!

u. Rosal. Wie verwegen! wie vermessen!

Stöß. u. Unsers ärgsten Feindes Sohn!

Klaud. Hat der Teufel ihn besessen?

Gotth. Sicher lauf ich noch davon.

u. Rosal. Niemals werd' ich ihn vergessen!

Leonore. Lange liebte ich ihn schon!

Sichel. O den müssen Sie vergessen!

Der spricht ihrer Liebe Hohn!

Leonore. Ihn erwähl' ich mir vor allen,

Ihm gehört mein Herz allein!

Sichel. Gelt das schmeckt, das muß gefallen,

Zeuge seines Glücks zu seyn?

Stößel u. Unterschreibe, fohr behende!

Klaudia. Willst du unser Kind noch sehn?

Gotth. Was soll aber wohl das Ende

u. Rosal. Von dem ganzen Handel seyn?

Leonore. Meine Quaal ist nicht zu neimen!

O ich leide Hölleweim!

Sichel. Geben sie sich zu erkennen:

Somirds gleich zu Ende seyn!

Stößel u. Unterschreibe!

Klaudia. Nein! nein! nein!

Leonore. Sill! Ich bitte nun zu schweigen.

Sichel. Herr Notar! Sie werden zeigen,

Was Beredsamkeit vermag!

Gotth. Werden sie sich noch bedenken?

Schriftlich mir ihr Herz zu schenken,

Da sie's mündlich schon gethan?

Rosalia. Wirst du dich nun noch bedenken,

Schriftlich ihm dein Herz zu schenken,

Da du's mündlich schon gethan!

- Sichel.** Eben wird er ihr erzählen,
Krautmam! wolle sich vermählen,
Und dann nimmt sie mich wohl an.
- Leonore.** Konnte mir so was nur träumen?
O nun will ich gar nicht säumen,
Und ich schreibe herzlich gern.
- Stössel u.
Klaudia.** Was sie sagen! sich vermählen!
Ja! dann wird es gar nicht fehlen:
O nun unterschreibt sie gern!
- Leonore.** Hier ist meine Unterschrift.
- Sichel.** Hab' ich nicht was Guts gestift't?
- Gott. u.
Rosalia.** Ja, er hat was Guts gestift't!
- Stössel u.
Klaudia.** Hier ist unsre Unterschrift.
- Sichel.** Herr! er hat was Guts gestift't!
Alle. Nun haben wir die Unterschrift!
Nun hab' ich bald nichts mehr zu scheuen,
Dann werd' ich meines Mams mich freuen.
Nur standhaft, und nicht gleich verzagt.
Gewinnt man wohl, wenn man nichts
wagt?

Nro. XVII. Aria. Leonore.

Zufriedenheit gilt mehr, als Kronen,
Besonders noch im Ehestand;
Kein Gut kann dieses Glück da lohnen,
Die Ehe wird ein Rosenband.
Ist mir dieß Glück beschieden,
Und leb' ich nur zufrieden,
Vertausch' ich meinen Ehestand
Nicht gegen Schätze, Prunk und Tand.

Nro. XVIII. Aria. Sturmwald.

So verfährt man mit Soldaten?
 Ha! Poh: Bomben und Granaten!
 Wart! du kriegst schon deinen Lohn!
 Unter dichten Kugelregen,
 Half ich Tausende erlegen,
 Stürzte, wie ein Löw, ins Feuer,
 Fetzte, würgte, wie ein Geier,
 Bis Hippol den Baraus machte,
 Und man Siegeszeichen brachte,
 Bis man schrie: Victoria!
 War ich auf dem Schlachtfeld da,
 Und nach, so viel blut'gen Treffen,
 Will man mich so schändlich äffen?
 Nein! Bliz! Bomben und Granaten!
 So spielt man nicht mit Soldaten!
 Putsche! wart' ich krieg' dich schon,
 Und bezahl' dir deinen Lohn!

Nro. XIX. Aria. Klaudia.

Mit dir, du Esel, geht sein Spiel
 Weit sicher, schneller, und weit besser;
 Bei dir erreicht er bald sein Ziel,
 Scheut weder dich, noch deine Schloffer;
 Du siehst mit offnen Augen nicht,
 Drum lacht dir jeder ins Gesicht,
 So einen Tölpel zu betrügen?
 So einen Dummbaart zu belügen?
 Braucht' Hererey und Teufel nicht.

Nro. XX. Aria. Sichel.

Nur nicht lange sich besonnen!
 Frisch gewagt ist halb gewonnen!
 Sey es nun schon, wie es sey:
 Wird man der Gefahr nur frey,
 Gilt es Alles einerley!

Nro. XXI. Duett.

Stößel und Krautmänn.

- Krautm.** Sie sind ein Charlatan,
 Ein Ignorant.
- Stößel.** Ich bin ein weiser Mann,
 Ein Laborant.
- Krautm.** Ein Schrecken für Gesunde,
 Ein Doktor nicht für Hände.
- Stößel.** Das spricht der Meid aus Ihnen,
 Es zeigens Ihre Mienen!
- Krautm.** Doch Sie bekommen schon
 Noch ihren Lohn.
- Stößel.** Jedoch in Ihrem Sohn
 Räch' ich mich schon.
- Krautm.** Ich will den armen Grafen rächen,
 Und fodre Sie zur Facultät,
 Und vor die Universität —
- Stößel.** Da werd ich dann, wie Kato, sprechen,
 Und Sie zum allgemeinen Wohl,
 Mein Herr! beschämen, wie ich soll.
- Krautm.** Was! Er will mich beschämen?
- Stößel.** Ja! Ich will ihn beschämen!
- Beide.** Verdammter Charlatan!
 Nun halt ich mich nicht mehr:
 Ich will, bey meiner Ehr!
 Dir schon das Handwerk legen!
 Du sollt dich nicht mehr regen.
 Zu Boden, Ignorant!

Krautm.

Krautm. [Du Pillen = Fabrikant!
Stößel. [Rezepten = Fabrikant!

Nro. XXII. Ari a. Rosalia.

Jedem ist sein Loos' beschieden,
Selbst der Wunsch, den man genährt,
War uns ebenfalls beschert.
Stellt das Glück uns nun zufrieden,
Trift ein Wunsch nach Absicht ein,
Darf man gänzlich ruhig seyn?
Denn der Wunsch war unser Loos.
Und wer kann' seltem' Loos' entgehn?
Was uns bestimmt ist, muß geschehn.

Nro. XXIII. Duett.

Gotthold und Leonore.

Gotth. Nie werd ich mich so weit vermessen,
Und Ihre Liebe: je vergessen!
Leonore. Stets werd' ich dafür dankbar seyn.
Ich werde mich gewiß bestreben,
Nie Stoff zum Unbestand zu geben:
Mein Herz schlägt nur für Sie allein.
Beide. So wird es hoffentlich nicht fehlen,
Wir werden froh und glücklich seyn.
Gotth. Ich will nach Ihrem Willen leben.
Leonore. Ihr Wink wird mir Gesetze geben.
Beide. Stets wird Ihr Wille mich erfreun,
Ihr Wunsch wird auch der meine seyn.
So kann es uns nicht fehlen,
Uns unter die zu zählen,
Die Amor selbst im Ehestand
Noch seines Schutzes würdig fand.

Nro. XXIV. Schlußgesang.

Sturmw. Ha! Poß Pulver und Kanonen!
Balle! warty ich will euch lohnen!
Macht nur gleich das Testament;
Denn hier findt ihr euer End!

Leon. u. Rosalia. *Stille!*

Stößel u. Kommiss. *Stille!*

Gotth. u. Sich. *Stille!*

Sturmw. Zurück! Ich muß mich rächen.
Kommiss. Herr! hier hab ich zu sprechen;
Denn ich bin von der Polizey.

Sturmw. Das gilt mir alles einerlei.
Stößel. Der Herr ist von der Polizey.

Gotth. u. Sich. Wie kommen wir nun ist wohl frey!

Leonore u. Rosalia. Nun ist's mit unserm Glück vorbei!

Klaudia. Was giehst denn da für ein Geschrey?
Gotthold, Sichel, Leonore und Rosalia.

Nun ist vergebens, noch zu hoffen!
Nun ist's mit unserm Glück vorbei!

Stößel, Sturmwald und Kommissär.
Zust haben wir sie noch getroffen,
Ein wenig später, wär'n sie frey.

Klaudia. Und was soll denn die Polizey?
Stößel, Sturmwald und Kommissär.

Die jungen Herren arretiren.

Klaudia. Und etwa ins Gefängniß führen?
Stößel, Sturmwald und Kommissär.

Nun ja, nun ja.

Klaudia. Ich dächte gar!
Gotthold, Sichel, Leonore und Rosalia.
Entreißt sie uns wohl der Gefahr?

Klaudia.

- Klaudia.** O Welch ein kaiserliches Geföhren!
- Wo hast du wieder solche Stimmen?**
- Mein Herr! Geh'n Sie mit immer fort.
- Kommis.** Von Ihnen laß ich mir nichts schaffen;
Hier gilt nur Ihres Majestät's Wort.
- Sturmw.** Ein Weib hat Hierbei nichts zu schaffen;
Hier gilt nur Ihres Majestät's Wort.
- Stößel.** Ich lasse mir von dir nichts schaffen;
Ich habe hier das größte Wort.
- Gotth.**
- Sichel.** Ach bleiben Sie bey dem Gedankent!
- Rosalia.** Auf Sie kommt doch das meiste an.
- u. Leon.**
- Stößel.** Das wollen wir doch einmal sehn?
- Klaudia.** Ja, ja! Hans Lämpf! das sollst du sehn!
- Stößel u.** Mit ihnen fort, Herr Kommissär!
- Sturmw.**
- Klaudia.** Das unterstehn Sie sich, Herr!
- Kommis.** Fort dann, und sperrt euch keiner mehr!
- Gotth.** Ich gehe nicht, Herr Kommissär!
- u. Sich.**
- Leon. u.** Ach hören Sie, Herr Kommissär!
- Rosalia.**
- Krautm.** Was ist das für ein Lärmen?
- Gotth.** Man will uns arretiren.
- u. Sich.**
- Leon. u.** Man will sie arretiren.
- Rosalia.**
- Krautm.** Wer will dich arretiren.
- Sturmwald und Stößel.** Ich laß sie arretiren.
- Die Uebrigen (auf Stößel zeigend.)** Er läßt ihn arretiren.
- Krautm.** Da werd' ich protestiren!
- Stößel u.** Da hilft kein Protestiren;
- Sturmw.** Nur fort einmal, fort, fort!
- Krautm.** Herr Kommissär! ein Wort;
Sie werden mich doch kennen?

Kommis. O ja, ich kenn' Sie schon!
Krautm. Nun wohl, dieß ist mein Sohn,

Ich stelle Kauzion,
 Das nehmen Sie doch an?

Komm. Das nehm' ich an.

Stößel und Sturmwald.
 Das geht nicht an.

Klaudia, Leonore, Rosalia, Gotthold und Sichel.

Er nimmt es an.

Sturmw. u. Stöß. Man seh' ihn gleich gefangen,
 Ich hab ihn attrapirt,

Wie er mein (sein) Kind entführt.

Krautm. Hat sich mein Sohn vergangen:
 So denken Sie daran,

Daß ich Sie stürzen kann.

Gotth. Hab ich mich auch vergangen?

Rosalia. Hat er sich auch vergangen:

Leono. u. Sichel. So denken Sie doch dran,

Was nicht die Liebe kann.

Klaud. Er hat sich zwar vergangen;

Doch stimm ich selbst ist bey,

Daß er mein Eidam sey!

Kommt, gebt euch nur die Hände:

So wird's einmal ein Ende.

Stößel. Was machst du, Klaudia?

Sturmw. Was machen Sie denn da?

Gotth.

Leo. Ros. u. Sichel. Wie danken wir, Mama!

Krautm. Das find' ich sehr verwegen!

Bin ich nicht auch noch da?

Stößel. Du bist doch sehr verwegen!

Bin ich statt's Teufels da?

Klaudia. Du wirst dich gar nicht regen.

Sie müssen überlegen:

Ihr Sohn wird arretirt,

Wohl gar prostituirt;

Denn

Sichel.

Dem wenn Prozeß wir führen
 So müssen Sie verlieren.
 Wir klagen ihn sodann
 Als Mädchenräuber an.
 Sie müssen überlegen:
 Sie sind prostituirt,
 Wenn er die Klage führt,
 Daß Sie geheim kuriren,
 Arkana applizieren,
 Und daß Sie heute Nacht
 Den Grafen umgebracht.

Krautm.
u. Stöf.

Was wird nun wohl gescheh'n?
 Wenn Sie mich nicht prostituiren,
 Und meinen Sohn nicht arretiren.

Krautm.

Und meinen Sohn nicht arretiren.

Stöffel.

Mich nicht zur Facultät zitiren.

Krautm.

Es nicht mehr wagen zu kuriren.

Stöffel.

Und Klage gegen mich dort führen.

Beide.

So heb ich meinen Willen drein!
 Wohlán: so schlagen Sie denn ein.

Krautmann

zu Gotthold.

Stöffel

zu Leonore.

Nun wirst du

doch

Klandia, Sichel

und Gotthold.

Nun werdt ihr zufrieden seyn.

doch

Gotthold und

Leonore.

Nun können

wir

Kommissär.

Nun werden Sie

Sturmw.

Ha! Poß Bomben und Krattaten!

So verfährt man mit Soldaten?

Ich will Satisfaction.

An dem Alten und am Sohn.

Rosalia.

O weh!

u. Leon.

Krautm.

Was giebt's?

Gotth.

Gotth. u. Sichel. Stöß. u. Klandia. Kommiss.

 { Besitz!

 { Mannst!

 { Still! das ist keine Art!

 Herr! in meiner Gegenwart

 Unterminirt man so was nicht!

Gotth. Sichel u. Stößel.

 Wollen Sie die Ruhe stören,

 Lassen Sie sich doch belehren

 Sch. Sie Freund! Sie sind schon alt,

 Jedes Mädchen bleibt da kalt.

Klandia:

 Alter! wart, ich will dich lehren,

 Auf die Mutter nicht zu hören.

 Sieh das, hast du nun davon

 Statt dem Mädchen, Schimpf und

 Hohn.

Rosalia u. Leonor.

 Ja du mußt dich schon bequemen,

 Deinen Kopf nach Dais zu neigen,

 Laß dir dies zur Warnung seyn

 Liebe flüßt du nicht mehr ein.

Sturmw. Ha! ha! ha! Nun meinetwegen!

 Ich hab' nicht so viel entgegen.

 Ha! ha! ha! Das dacht ich gleich,

 Denn es war ein Narrenstreich.

Alle.

 Ich wünsche Glück, Victoria!

 Victoria! Victoria!

 Nunmehr ist unser Spiel gewonnen —

Sichel. Stößel.

 Geduld! Ich bin ja auch noch da!

Krautm. Was soll es seyn? was will dem er?

 Kland. u. Sturmw.

 Sichel. Nun ja, ich soll wohl etwan leer

 Bey diesem Fest ausgehen?

Stößel.

 Krautm. Was soll dem noch geschehen?

 Klandia.

Sturmw.

 Sichel.

Sichel. Sie wissen, daß ich gut studiere,
 Und als Chirurgus practicire,
 Man wird mich also graduiren,
 Wahn ich die Kosten kann prästiren,
 Mich hin und her ein Maximilian Staat,
 Der Ansehn und zu leben hat.

Stößel.
Krautm. Nur weiter, wenn ich bitten darf.
Klaud. u.
Sturmw.

Sichel. Nun fehlet mir zum Practiciren
 Und baldigem Examiniiren
 Ein Weib, so kann ich mehr studieren,
 Und sie indeß die Wirthschaft führen.
 Hier steht so ein Subjectikum,
 Ist's ihnen feil, so bitt' ich drum.

Stößel. Versteht er was vom Laboriren?

Sichel. Ich lasse mich darinn probiren.

Stößel. Nun dann, was sagst du Kländia?

Kländia. Ich sage herzlich gerne ja.

Gotth. u. Sie machen uns sich nun ganz eigen.

Sichel.

Rosalia. O könnten wir doch nur bezeugen,

u. Leon. Wie sehr wir ihnen dankbar sind.

Kommiss. Nun giebt's nichts mehr zu arretiren,

Ich will mich also retiriren,

Und gratulire Allen sehr.

Alle. Wir danken schön Herr Kommissär.

**Gotthold, Sichel, Rosalia, Leonore und
 Sturmwald.**

Victoria! Victoria!

Nunmehr ist unser (euer) Spiel gewonnen

Wir (Sie) haben nicht umsonst gesonn

Wir (Sie) sind nun unserm (ihrem)

= nah.

Alle.

Was hilft den Alten alles paaren,
 Sie müssen endlich doch erfahren:
 Daß Jugend nicht das Alter freyt,
 Und keins sich zu verlieben scheut.

